

„Jeder Mensch zählt!“

Rollen:

Leser/in der Weihnachtsgeschichte -

Augustus –

Quirinius –

Herold/Soldat –

Steuerzähler –

Volk: Frau 1 –

Frau 2 –

Mann 1 –

Jakob –

Wirtin 1 –

Wirtin 2 –

Wirtin Martha –

Hirten/innen: H 1 –

H 2 –

H 3 –

H 4 –

H 5 –

H 6 –

Maria –

Josef –

Engel: E 1 –

E 2 –

Kleine Engel

Lk 2,1: Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Quirinius: Großer Kaiser Augustus, ihr habt mich rufen lassen?

Augustus: Ja, Quirinius, hör zu. Ich will mehr Länder erobern. Ich brauche mehr Soldaten. Ich will meinen Palast ausbauen. Und einen neuen Umhang will ich auch. Ich brauche Geld, mehr Geld! Wie bekomme ich mehr Geld?

Quirinius: Großer Kaiser Augustus, ich denke schon lange darüber nach, dass wir eine Steuerreform brauchen. Meine Vermutung ist, dass viele Menschen keine Steuern zahlen, obwohl sie welche zahlen müssten. Wir haben keine Übersicht, wie viele Menschen in unseren Provinzen leben und wie viel sie besitzen und wie viel wir ihnen abknöpfen können.

Augustus: Da hast du wohl recht. Aber, was sollen wir dagegen tun?

Quirinius: Wir müssen alle Menschen zählen.

Augustus: Alle Menschen zählen? In meinem ganzen römischen Reich? Dauert das nicht sehr lange? Ich brauche das Geld jetzt!

Quirinius: Wir zählen natürlich nicht die Besitzlosen, die Bettler und die Kranken, sondern nur die, bei denen etwas zu holen ist. Sie müssen den zehnten Teil ihres Besitzes abgeben. Großer Augustus, ich werde in Syrien und Judäa, in meiner Provinz damit beginnen. Und du wirst sehen, schon bald werden die Einnahmen sprudeln!

Augustus: Also gut. Reise sofort zurück nach Syrien. Fange an zu zählen. Und vor allem, schicke mir Geld.

LIED: Lobt Gott ihr Christen alle gleich, 27, 1+5

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Herold: Achtung, Achtung! Untertanen im Römischen Reich! Hört diesen Befehl Eures Kaisers Augustus und Eures Statthalters Quirinius:

Alle Männer gehen in ihren Geburtsort. Sie sollen gezählt werden und in Listen eingetragen werden. Der Kaiser muss wissen, wie viele Untertanen er hat.

Achtung, Achtung!

Volk:

Frau 1: Was geht uns der Kaiser in Rom an?

Jakob: Ich kann nicht weggehen, ich muss mich um mein Vieh kümmern.

Frau 2: Wir sind Juden. Die Römer haben uns doch nichts zu sagen.

Mann 1: In Listen eintragen, dass ich nicht lache, der will doch nur unser Geld.

Frau 1: Da gehe ich nicht hin.

Herold: Achtung, Achtung! Untertanen im Römischen Reich! Hört diesen Befehl Eures Kaisers Augustus und Eures Statthalters Quirinius:

Alle Männer gehen in ihren Geburtsort. Sie sollen gezählt werden und in Listen eingetragen werden. Der Kaiser muss wissen, wie viele Untertanen er hat.

Wer sich dem Befehl des Kaisers widersetzt, wird hart bestraft!

Volk:

Frau 2: Vielleicht ist es doch besser, wenn wir gehen.

Wirtin 1: Ja, das denke ich auch.

Jakob: Wenn wir jetzt Widerstand leisten, verlieren wir am Ende vielleicht viel mehr als durch die Steuern.

Frau 1: Die Römer sind mächtig, lasst uns besser gehorchen.

Mann 1: Wer sich zählen lässt, zählt auch was.

LIED: Es ist ein Ros entsprungen, 30, 1-2

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Ein Steuerzähler sitzt hinter einem Tisch, Menschengedränge, Soldat versucht für Ordnung zu sorgen.

Volk:

Frau 1: Wo müssen wir denn hin?

Frau 2: Dahinten.

Wirtin M: Ich war zuerst da, nicht drängeln.

Wirtin 2: Hey, Sie, Sie sind mir auf den Fuß getreten!

Soldat: Ruhe! Nicht drängeln! Immer der Reihe nach! Ruhe!

Steuerzähler: Der nächste bitte. Name?

Jakob: Jakob.

Stz.: Geburtsort?

Jakob: Bethlehem.

Stz.: Beruf?

Jakob: Bauer.

Stz.: Zähle dein Vieh auf!

Jakob: Fünf starke Ochsen, 20 schöne braune Kühe, die geben gut Milch, Hühner, ich weiß nicht genau, wie viele, ein Hahn, kräht sehr schön, schöne Stimme, Ziegen ungefähr 30, aber eine ist gerade krank und dann noch ein Pferd, aber ich hätte gerne zwei, der Esel ist schon sehr alt, den hatte schon mein Vater als Junge....

Steuerzähler: Das kann ja noch Jahre dauern, bis wir da durch sind.

Hirten kommen von hinten

Volk:

Wirtin 2: Da kommen die Hirten.

Frau 2: Was wollen die denn?

Frau 1: Die armen Leute werden doch nicht gezählt. Die haben doch nichts.

Soldat: Was wollt ihr?

Hirt 1: Wir haben gehört, dass jemand uns zählen will. Also, wir sind sechs! Könnt ihr dem Herrn Kaiser ausrichten, o.k.?

Soldat: Besitzlose werden nicht gezählt, verschwindet wieder!

Hirt 1: Was fällt dir ein. Wir haben auch das Recht gezählt zu werden!

Hirt 2: He, du am Tisch mit deiner Liste, du musst uns auch aufschreiben! Wir heißen....

Steuerzähler: Du hast es doch gehört: Besitzlose, Wegelagerer, Bettler, Lahme, Blinde, Tagelöhner, Hirten werden nicht gezählt. Geht zurück zu den Schafen eures Herrn, die dürft ihr doch nicht alleine lassen.

(Zu allen:) Alle Leute, geht nach Hause! Das Büro ist heute geschlossen. Ich habe genug gearbeitet. Kommt morgen wieder.

(Zu Hirten): Ihr kommt morgen natürlich nicht, ihr bleibt schön auf dem Feld.

Volk:

Mann 1: Was schon geschlossen?

Frau 1: Wir warten doch schon den ganzen Tag?

Frau 2: Was für eine Zeitverschwendung.

Frau 1: Müssen wir morgen wieder kommen?

Jakob: Du hast gar nicht alle meine Tiere aufgeschrieben!

Frau 2: Kommt, wir gehen.

Soldat: Los geht, verschwindet hier. Genug für heute.

Allgemeines Gedränge. Zum Schluss bleiben nur Maria und Josef stehen.

Maria: Josef, was ist denn hier los?

Josef: Alle gehen weg? Ich glaube, wir sind zu spät gekommen. Was machen wir jetzt, Maria?

Maria: Oh, Josef, ich bin müde. Lass uns eine Herberge suchen.

LIED: Zu Bethlehem geboren, 32, 1-2

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Maria und Josef klopfen an verschiedene Türen.

Josef: Gute Frau, wir suchen eine Unterkunft für die Nacht. Meine Frau erwartet ein Kind. Bitte nehmt uns auf.

Wirtin 1: Bei uns ist schon alles voll, ihr seid zu spät. Geht weiter.

Maria: Gute Frau, wir suchen eine Unterkunft, ein Bett für die Nacht.

Wirtin 2: Ein Bett haben wir noch. Wie viel Geld habt ihr?

Josef: Wir haben nicht viel, bitte, habt Mitleid.

Wirtin 2: Nein, für arme Leute habe ich nichts. Geht weiter.

Maria: Ach, Josef, was machen wir jetzt?

Josef: Gib nicht auf, wir finden sicher noch einen Platz, komm. (*beide gehen weiter*)

Wirtin 1 zu Wirtin 2: Sieh nur, die beiden gehen zu Martha.

Wirtin 2: Bei Martha liegen die Leute doch schon zu dritt in den Betten.

Wirtin 1: Ja, aber ich wette, sie nimmt sie trotzdem auf.

Wirtin 2: Ihr Herz ist zu weich. Und Geld nimmt sie auch viel zu wenig.

Wirtin 1: Irgendwann ist sie genauso bettelarm wie die Leute, die zu ihr kommen.

Josef klopft bei Wirtin M.

Josef: Gute Frau, wir suchen eine Unterkunft für die Nacht. Meine Frau erwartet ein Kind. Bitte nehmt uns auf.

Wirtin Martha: Oh, ich sehe, ihr habt einen weiten Weg hinter euch, und ihr seid erschöpft. Kommt nur herein. Ein Bett habe ich nicht mehr frei, es ist schon alles voll. Wenn es euch recht ist, dürft ihr im Stall im Stroh schlafen. Dort ist es warm.

Maria: Habt herzlichen Dank. Ihr seid eine gute Frau.

Wirtin 2: Na, was habe ich gesagt. Die versteht nichts, aber auch gar nichts von Zahlen und Geschäften.

Wirtin 1: Und wenn das Kind hier geboren wird, dann bleiben die beiden erstmal hier. Martha, Martha, was hast du dir da nur eingebrockt.

LIED: Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, 56, 1+4

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Hirt 3: Warum mussten wir heute eigentlich in die Stadt gehen und uns zum Gespött der Leute machen?

Hirt 4: Ich fand es gut, dass wir gegangen sind.

Hirt 5: Wir haben es denen mal gezeigt!

Hirt 6: Was haben wir wem gezeigt?

Hirt 1: Wir haben denen gezeigt, was für ein Quatsch das ist mit dieser Volkszählung. Entweder man muss alle zählen, also auch uns, oder niemanden.

Hirt 2: Aber der Kaiser will doch gar nicht wissen, wie viele Menschen hier leben, sondern nur wie viel Geld er hier holen kann.

Hirt 4: Und bei uns kann er doch kein Geld holen.

Hirt 3: Ich finde, wir haben uns lächerlich gemacht.

Hirt 5: Die armen Leute zählen nichts. Die armen Leute werden nicht gezählt.

Hirt 6: Die armen Leute werden vergessen. Die armen Leute werden übersehen.

Hirt 1: Die armen Leute bleiben arm, die reichen Leute bleiben reich.

Hirt 2: Aber das muss doch nicht immer so bleiben, oder?

Hirt 3: Wann sollte sich das denn ändern? Wenn der Messias kommt, vielleicht?

Hirt 4: Der Messias – der ist doch selber, ein Reicher, ein König, ein Herrscher. Mit dem ändert sich doch nichts.

Hirt 5: Nein, das glaube ich nicht, der Messias wird die Welt verändern. Dann zählen wir auch was, glaub mir!

Hirt 6: Ach, ich glaube, Gott hat uns auch vergessen.

LIED: Vom Himmel hoch, 24, 1-3

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Engel kommen nach vorne, mit Taschenlampen,

alle Hirten: Hilfe, was ist das? So viel Licht? Was sind das für Leute? Ich habe Angst!

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Engel 1: Gute Hirten, hört her!

Engel 2: Der Messias wurde geboren!

Engel 1: Ihr seid die ersten, die es erfahren.

Engel 2: Es ist euer Retter.

Engel 1: Geht nach Bethlehem, dort findet ihr das Kind in einem Stall.

Engel 2: Geht nach Bethlehem, seht euch das Kind an. Kommt mit uns mit.

Engel gehen zur Seite.

15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Hirt 1: Was sollen wir nun tun?

Hirt 2: Du hast es doch gehört, wir gehen nach Bethlehem! Der Messias wurde geboren.

Hirt 3: Will der uns jetzt zählen?

Hirt 4: Ach, komm schon, das müssen wir sehen, kommt alle mit.

Hirt 5: Der Messias wurde geboren und wir werden eingeladen, ihn zu sehen. Merkt ihr nicht? Die Welt ist eine andere geworden!

LIED: Kommet ihr Hirten, 48

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Engel und Hirten kommen zu Maria und Josef

Josef: Guck mal Maria, wer kommt denn dort?

Maria: Ich glaube, die wollen alle unser Kind sehen.

Hirt 6: Wir grüßen euch und euer Kind.

Hirt 1: Seht nur, wie ist der Messias doch klein.

Hirt 2: Er ist gar kein mächtiger Herrscher.

Hirt 3: Und wie es aussieht, ist es auch kein reiches Kind. Hier im Stall ist alles ganz ärmlich.

Hirt 4: Er ist wie wir.

Hirt 5: Und wir sind wie er.

Hirt 6: Gott hat uns nicht vergessen.

Martha läuft zur Wirtin 1 und 2: Ester, Nora, kommt schnell, seht nur, das Kind wurde geboren, es ist ein Königskind, es ist der Messias, es ist... da sind Engel, die singen... kommt schnell.

Wirtin 1: Was sagst du da?

Wirtin 2: Oh, sieh nur, das Licht, himmlisches Licht, wir kommen mit.

Martha: Seht nur, hier ist es. Ist es nicht wunderbar?

Wirtin 1: Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll?

Wirtin 2: Martha, wenn du etwas brauchst, wenn wir dir mit deinen vielen Gästen helfen sollen und vor allem mit diesen, dann sag Bescheid. Wir teilen gerne.

Hirt 1: Wir danken sehr, dass wir eingeladen wurden, um euer Kind zu sehen.

Maria: Wir danken, dass ihr alle gekommen seid. Ihr alle seid gut Menschen.

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Hirt 2: Diese Nachricht von der Geburt unseres Retters dürfen wir nicht für uns behalten. Alle sollen davon erfahren.

Hirt 3: Kommt wir gehen in die Stadt und erzählen es den Leuten.

Hirt 4: Ja, und alle sollen erfahren, dass wir jetzt auch etwas zählen.

Hirt 5: und das es egal ist, wie viel Geld sie haben oder wie viel Vieh.

Hirt 6: Das will ich gerne weitererzählen und alle sollen kommen, um das Kind zu sehen.

Alle kommen nach vorne und singen:

LIED: Ich steh an deiner Krippen hier 37, 1-3